

Calwer Wochenblatt



Amis- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeigungsverzeichnis am Samstag.

Samstag, den 22. Februar 1879.

Abonnementspreis: halbjährlich 20 J., im Bezirk 2 A 30 J. Geschäftsveränderung: die werblichen Teile.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

An die gemeinschaftlichen Aemter.

Den gemeinschaftlichen Aemtern derjenigen Gemeinden, in welchen sich Klein-Kinderschulen befinden, werden höhere Weisung zufolge mit nächstem Boten Fragebogen zugehen, welche genau auszufüllen und sodann längstens innerhalb zwölftagen wieder hieher zurückzugeben sind.

Den 19. Februar 1879.

R. gem. Oberamt.
Doll. Metzger.

Calw.

Extrazug.

Am Donnerstag, den 27. Februar d. J., wird aus Veranlassung des Neuenbürger Marktes ein Extrazug von Pforzheim nach Neuenbürg ausgeführt; Abgang in Pforzheim 8 Uhr 55 Min. Vormittags.

Calw, den 21. Februar 1879.

R. Bahnhofinspektion.

Proß.

Revier Stammheim.

Stangen- und Brennholz-Verkauf.



Mittwoch, den 26. Febr., Vorm. 10 Uhr, im Hirsche in Dedenspronn aus dem Staatswald Hohbühl zunächst der Staatsstraße:

Nadelholz Derbstangen 15 St., Hopfenstangen 170 Stück, Bohnensteden 100 Stück, 19 Nm. Buchen-, 83 Nm. Nadelholz-Scheiter und Prügel, 4870 Stück gebundene, 2120 Stück geschälte Nadelholz- und 1150 Stück gebundene buchene Wellen.

Höfen

Gerichtsbezirks Neuenbürg.

Fahrniß-Verkauf.

In der Gantsache des entwichenen Friedrich Mäisenbacher, Krämers und Schreiners in Höfen, findet am Montag, den 3. März d. J., und an den beiden folgenden Tagen, je von Morgens 8 Uhr an, auf dem Rathhaus in Höfen der Verkauf der vorhandenen Fahrniß und namentlich des Waarenlagers statt, wobei vorkommt:

verschiedenes Schreinwerk, 1 Hobelbank, Vorräthe an tannenen und hartholzernen Brettern, sodann die Ladeneinrichtungsgegenstände, Kurzwaaren, Glas und Porzellan-Waaren, irdenes Geschirz und Spezereiwaaren.

Kaufsliebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß das Waarenlager nicht unbedeutend ist, und im Einzelnen verkauft wird.

Den 20. Februar 1879.

R. Amtsnotariat Wilbbad.

Aff. Häberlen.

Stammheim.

Lang- und Klobholz-Verkauf.



Am Dienstag, den 25. d. Mts., wird aus dem hies. Gemeinwald verkauft:

- 1) 4 Stück Langholz mit 14,36 Festmeter.
 - 2) 65 Nro. Klobholz mit 79,84 Festmeter, darunter 16 Stück anbrüchige.
- Der Verkauf beginnt am obigen Tag Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus. Das Holz kann durch den Waldschützen vorher vorgezeigt werden.
- Den 19. Februar 1879.
Schultheißenamt.
Kämpf.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf von Wagnerstangen

am
Dienstag, den 25. Februar, aus Distrikt Killberg, Abtheilung Buch: 1200 Laubholzstangen von allen Längen und Stärkeklassen, auserlesene Waare, im November und Dezember v. J. gehauen, und zwar: eichene, eschene, glattbuchene, hagbuchene, maßholderne, ahornene und lindene, für Wagner,

Dreher, Dekonomen u. s. w. tauglich. Der Schlag ist blos eine halbe Stunde von Nagold entfernt, die Abfuhr günstig. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr, auf der Thalstraße nach Rohrdorf (Altenstaig) bei der sogenannten Schafbrücke.

A. A.:
Stadtförsterei.
Weinland.

Schmieß.

Stangenverkauf.

Am Montag, den 24. d. M., Nachmittags 1 Uhr, werden auf dem Rathhause hier, aus dem Gemeinwald Gemeiner Berg, Abth. 1. 122 St. Stangen 13-14 Meter Länge
104 " " 10-13 " "
244 " " 5-10 " "
200 " Reb- oder Bohnenstäbe
im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft.

Den 19. Febr. 1879.

Gemeinderath.

Hoffstett.

Holz-Verkauf.



Montag, den 24. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, werden im Wirthshaus zur Krone hier 125 Stämme Gemeinholz

zum Verkauf gebracht.

Den 17. Februar 1879.

Anwalt.

Wurster.

Simmogheim.

Aufforderung.

Um die Schuldsache des Heinrich Ayak hier mit Sicherheit verweisen zu können, werden alle diejenigen, welche noch irgend eine Forderung an denselben zu machen

St. für beh. mit au.

Haben, die der unterzeichneten Stelle nicht bekannt sein könnte, aufgefordert, solche bis längstens

zum 24. d. M., bei mir anzumelden, eine Versäumniß dieser Frist zieht den Verlust der Rechtshilfe nach sich.

Den 17. Febr. 1879.
Schultheißenamt.
Rienze.

Simmozheim.

Warnung.

Jakob Schnauser, ledig von hier, Sohn des verstorbenen Andreas Schnauser, Wallachers hier, fährt fort, leichtsinnigerweise Schulden zu machen. Da eine amtliche Hilfe zu Zahlung gegenwärtig nicht mehr möglich ist, so wird Jedermann hiermit verwahrt.

Den 17. Febr. 1879.
Schultheißenamt.
Rienze.

Würzbach.

Stamm- und Klobholz-Verkauf.



Am Donnerstag, den 27. Februar, Vormittags 10 Uhr, verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhaus

ca. 495 St. forschenes Lang- und Klobholz mit 379 Festm., aus dem Waldbistritz Böhrebene, Abth. 3., wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.

Den 18. Februar 1879.
A. A.:
Walbmeister Burkhardt.

Breitenberg.

Stammholz- und Stangen-Verkauf.



Am Dienstag, den 25. Febr., Vormittags 10 Uhr, verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich:

167 Stück Langholz 3. und 4. Classe, 211 Gerüststangen bis über 16 Met. lang, und 17 buchene Wagnerstangen von 8 bis 10 Met. lang.

Abfuhr günstig.
Den 18. Februar 1879.
Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Anruf.

Aus der Stiftung der Bürgermeister Maier's Wittwe kommen heuer 17 M 60 S Zinse zur Vertheilung. Die Descendenten, welche Ansprüche an dieselben machen wollen, werden nun aufgefordert, binnen 8 Tagen bei mir zu anzumelden.

Stiftungspfleger Baithner.

eine neue Sendung

nzösischen Wein,

ich garantire, erlaube zu machen.
J. Scheuerle.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Begründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand am 1. Januar 1879.

Versichert 52750 Personen mit	347,800,000 M
Bankfonds	84,000,000 "
Ausgezählte Sterbefälle seit 1829	112,150,000 "
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	37,3 Prozent.
Dividende im Jahre 1879	39 "

Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen und vermittelt.

Emil Georgil.

Calw.

Heute Samstag, den 22. Februar, halte ich

Mekelsuppe,

wozu freundlichst einladet

Waidelich z. Köhle.

Stammheim.

Sonntag und Montag, den 23. und 24. Februar, halte ich

Mekelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein

J. Schmidt z. Krone.

Sechingen.

Empfehlung.

Nicht durch Aus- oder Gelegenheitskauf, sondern durch direkten Bezug von der Fabrik, reeller und schöner Waare, bin ich in den Stand gesetzt,

Bettzeug (Kölsch) schon von 39 Pfg. an,

Zenglen " " 32 " "

Stuhluch " " 26 " "

zu verkaufen, und bitte um geneigten Zuspruch.

J. Quinzler.

Reutheim.

Nächsten Dienstag, den 25. Februar,

findet eine



Tanzunterhaltung

von der Calwer Stadtmusik statt, wozu von Stadt und Land freundlichst einladet

Wfizer z. Anter.

Zur Beforgung der

Strohhüte

im Waschen, Färben und Façoniren empfiehlt sich bestens

Ernestine Zipperer.

Strohhutwasch!

Hüte zum Waschen und Façoniren werden angenommen und bestens besorgt

K. Ressel.

Alzenberg.

Wirthschafts-Eröffnung.



Ich erlaube mir, zur Eröffnung meiner Wirthschaft auf nächstkommen- den Sonntag, den 23. Februar Freunde und

Bekannte höflich einzuladen.

Jakob Theurer, Maurer.

Hirsau.

Malzträber

sind zu haben bei

C. Keuerleber z. Waldborn.

Nächste Woche bacht

Laugenbrezeln

Bäder Seeger.



Botha.

000 M
000 "
000 "
Prozent.

mmen und

ll.

fle.

one.

von der

Elle,

er.

und Sand

ter.

er.

eforgt

el.

er

leber

horn.

eln

eger.

Erste Auszeichnungen
in Paris, Ulm, Wien und
Philadelphia.

Löflund's
ächte Malz-Extracte,
reines concentrirtes, gegen
Husten, Heiserkeit, Catarrhe, Athmungs-
beschwerden, Reuchhusten, überhaupt
Brust- und Halsleiden,
mit Eisen, für blutarme Personen,
mit Chinin als Kräftigungsmittel
für Frauen und Reconvalescenten,
mit Kalk für schwächliche, mit
englischer Krankheit behaftete Kinder,
sowie für Zungenleidende ärztlich em-
pfohlen.

Löflund's
Malz-Extract mit
Leberthran

gleiche Theile Malz-Extract und feinsten
Dorsch-Leberthran sind hier zu einer
Emulsion verbunden, die, in Wasser oder
Milch gelöst, sehr viel leichter zu neh-
men und zu ertragen ist als der Leber-
thran für sich; das lästige Aufstoßen wird
vermieden und besonders Kinder nehmen
ohne Schwierigkeit dieses ausgezeichnete
neue Mittel, das von Dr. Davis in
Chicago vorgeschlagen und von Löf-
lund eingeführt wurde.

Löflund's
Kindernahrung,

ein Extract, welches durch einfaches Auf-
lösen in Milch das als „Liebig'sche
Suppe“ bekannte vortreffliche Kindernähr-
mittel bildet.

Zu haben in allen Apotheken.

Bestes Futtermehl
und Kleie

empfehl't billigt
Rapp, Seiler.

Von der
Restitutions-Schwärze
der Obern Apotheke Rottweil
dem vortrefflichen Mittel um abgetragene

— Stuttgart, 17. Febr. (95. Sitzung der Kammer d. Abg.) Das
Forststrafgesetz. Aus der Einzelberathung des Entwurfes gehen folgende
Beschlüsse hervor: Allgemeine Bestimmungen. Art. 1. Die in den
einleitenden Bestimmungen und im ersten Theil des Reichsstrafgesetzbuchs
enthaltenen Vorschriften, sowie die Vorschriften der Reichsstrafprozessordnung
finden auch auf die in dem gegenwärtigen Gesetze mit Strafe bedrohten Hand-
lungen Anwendung, soweit nicht durch dieses Gesetz abweichende Bestimmungen
getroffen sind. Art. 2. Die Strafverfolgung der Uebertretungen der Art. 17 u.
18 verfährt in 6 Monaten. Art. 3. Die auf Grund des gegenwärtigen Gesetzes er-
kannten Geldstrafen fließen in die Staatskasse. Art. 4. Soweit für die Anzeige von
Forstverwehnen eine Anbringungsgebühr gesetzlich noch besteht, ist dieselbe aufgehoben.
Art. 5. Zwangsweises Abverbienen von Geldstrafen durch Arbeit findet nicht
statt. Forst diebstahl. Art. 6. Der Regierungsentwurf lautet: Forst-
diebstahl im Sinne dieses Gesetzes ist der in einem Wald verübte Diebstahl:
1) an Holz, welches noch nicht vom Stoc oder Boden getrennt ist, 2) an
Holz, welches vom Stoc oder Boden getrennt, aber noch nicht aufbereitet ist,
3) an Schlagabraum (Spähnen, Rinde u. s. w.), sofern er noch nicht einge-
sammelt ist, 4) an andern Erzeugnissen des Waldes, insbesondere an Holz-
pflanzen, Gras, Haide, Moos, Laub, Streuwerk, Nadelholzzapfen, Waldamer-
eien, Baumjast, Harz, sofern dieselben noch nicht eingesammelt sind, falls
der Werth des Entwendeten 50 M. nicht übersteigt. Das unbefugte Sammeln
von Kräutern, Beeren und Pilzen wird nach den Vorschriften des Forst-
polizeigesetzes beurtheilt. Bezüglich der Frage, welche Grundstücke als Wald
im Sinne des gegenwärtigen Gesetzes zu betrachten seien, ist die im Forst-
polizeigesetz diesfalls gegebene Begriffsbestimmung maßgebend.

— Stuttgart, 18. Febr. Aus der vollsten Manneskraft, aus
einer den weitesten Umkreis erfüllenden Wirksamkeit heraus ist nach

bunke, besonders schwarze Kleider und
Möbelstoffe, auch Sammt und
schwarze Filzhüte, ohne sie zu zer-
trennen, durch einfaches Bürsten mit dieser
Flüssigkeit zu färben, daß sie wie neu
erscheinen, hält in Flaschen zu 25 J., 50 J
und 1 M die Niederlage für Calw:
Beide Apotheken.

Zu vermietthen:

eine kleine Wohnung für eine stille
Familie in der Mitte der Stadt und
ein geräumiger Laden
mit oder ohne die Wohnung.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.
Calw.

Danksagung.

Allen denen, welche meiner
l. Frau während ihres langen
Krankenlagers so viele Wohl-
thaten erwiesen haben, nament-
lich auch den beiden Diakonissen, sowie
für die zahlreiche Leichenbegleitung und den
Herren Trägern, sage ich hiemit meinen
aufrichtigsten Dank. Der trauernde Gatte
mit seinen zwei Kindern
Seb. Hoffketter.

Schwarzen Cachemir, Thybet,
Rips, Alpacca, sowie farbige
Kleiderstoffe, Moirée und an-
dere Unterrockstoffe, seidene
Schlingtücher, Shawlchen und
Cravättchen, Madapolam, Cre-
tonne, Pique in farbig und
weiß, Biz und Zenglen und
Drucktattun, Bettbarhent und
Leinwand

empfehl't billigt
Emil Dreiß.

Eine Parthie
seidene Taschentücher,
zu Confirmationsgeschenken sehr geeignet, zu
herabgesetzten Preisen.

Einen ausgezeichnet schönen
Spigerbund,
(Rübe) verkauft billigt
Christoph Mann,
Mühlweg.

B. G.
Kommanden Samstag,
7 1/2 Uhr,

Fasnachtsunterhaltung.
Der Vorstand.

Kirchengesangverein.

Die nächste Singprobe findet nicht
am Montag, sondern
am Donnerstag, den 27. Febr.,
in der seitherigen Weise statt.
Roos.

Ein freundliches heizbares

Zimmer

hat bis Anfangs März an eine einzelne
Person zu vermietthen
Gg. Kolb, Rütchener,
Lebergasse.

4 nähige Kalbeln

(Rottweiler Schlag) setzt dem Verkauf aus
Link auf Tröllenschhof,
Haltst. Thalmühle.

Alzenberg.

Reinen guten

Seidelbergeist

hat zu verkaufen
Friedrich Lörcher.

Würzbach.

Schafeverkauf.

Wegen Beleidigung von Schäfer kam
ich zu dem Entschluß, meine ganze Schäferei
zu verkaufen, welche besteht in:

- 1) 40 Mutterthier sammt Lämmer,
- 2) 30 ausgezeichnete schöne Jährlings-
hämmer,
- 3) ungefähr 20 schöne Silberjährlinge.

Der Verkauf soll am
Mathäus-Feiertag, den 24. d. M.,
von Vormittags 11 Uhr an
im Hirsch in Würzbach stattfinden.
Friedr. Repler.

Gottesdienste.

Sonntag den 23. Februar.
Vorm. (Pred.) Hr. Dekan Mezger.
Kinderlehre mit den Vätern.
Nachm. (Pred.) Hr. Helfer Haring.

einer nur kurzen Krankheit diesen Abend ein hochverdienter Bürger
unserer Stadt gestorben: Professor Dr. Ludwig Blum. Was er in
einem thätigen Leben erreicht, was er in der bürgerlichen Gesellschaft
geworden, das dankt er alles seiner glücklichen Begabung, seiner
nie rastenden Willenskraft. Nicht äußere Ehrenstellungen sind es, die
er zu verzeichnen hat, aber schöne, reiche Erfolge im öffentlichen
Leben, die ihm auf lange eine dankbare Erinnerung sichern.

— Aus der Steinlach, 17. Febr. In Belsen bei Wörsingen
passirte ein recht bedauernswerthes Unglück. Ein dortiger Bürger,
48 Jahre alt, Jagdpächter, ging am Sonntag Nachmittags mit
seinem etliche Jahre jüngeren Bruder auf die Jagd. Im Walde kam
dem Schützen ein Fuchs, er riß das Gewehr von der Schulter und
verhängnisvoller Weise ging dasselbe los und traf den vorausschreitenden
Bruder auf die Rückseite, daß derselbe sofort todt auf dem Plaze
blieb. Der unglückliche Jäger ist über den durch ihn verschuldeten
Tod seines Bruders untröstlich.

— Von der Eyach, 17. Febr. Gestern Abends 4 Uhr wurde
die Oberamtsstadt Haigerloch durch ein Elementarereigniß in nicht
geringen Schrecken versetzt. Auf der alten Straße, welche unterhalb
der Schloßkirche, am alten Schulhause und der Stadtmühle vorbei,
früher mittelst einer Rothbrücke über die Eyach führte, erhebt sich
längs der genannten Gebäude ein Fels, auf welchem das Pfarrhaus,



Die Schloßkirche und ein Theil des Schloßes erbaut sind, senkrecht mehr denn 100 Fuß. Der untere Theil desselben ist noch etwas eingebuchtet, so daß daselbst mehrere Schweinfälle durch den Uebergang des Felsens schützendes Dach gegen jede Unbill der Witterung fanden. Gestern Mittag 4 Uhr löste sich nun unter fürchterlichem Getöse eine solche Masse Stein und Geröll von der beregten Steilwand los, daß dieselbe auf 4—500 Wagen geschätzt wird. Es ist als eine besondere Gurst des Geschicks anzusehen, daß auf dem sonst häufig begangenen Weg keine Unglücksfälle an Menschenleben zu beklagen sind. Wenige Minuten vorher fuhr ein Wagen die nunmehr mehrere Meter hoch überschüttete Straßenstelle, der Stadtmühle zu, vorbei und mehrere Kinder spielten kurz vorher harmlos auf dem verschütteten Platz. Die unmittelbar an die Straße angebaute Häuserreihe litt glücklicherweise keinen Schaden; nur an einem derselben wurde durch einen weiterrollenden Stein die Hauethüre eingeschlagen. Zur Zeit glaubt man annehmen zu dürfen, daß von den drei auf dem Rücken des Felsens erbauten Gebäuden die unmittelbar über der Bruchstelle befindliche schöne Schloßkirche nicht gefährdet sei. Schlimmer möchte sich das Sachverhältnis gestalten, wenn man befürchten müßte, daß noch weitere Steinmassen sich lösen könnten. In letzterem Falle müßte auch Gefahr für die Passage der Straße und die an derselben stehende Häuserreihe besorgt werden.

— Hall, 17. Febr. Ein Eisenbahnauffseher ist gestern Abend 8 Uhr auf der neubauten Straße vom Bahnhof Hall nach Steinbach überfallen und seines Geldes, etwa 1500 M., beraubt worden. Er bekam mehrere Stichwunden am Halse und bei der Gegenwehr auch eine Handwunde. Die Fahndungspolizei hat bereits einige der Täterschaft Verdächtige verhaftet. (Nach neueren Nachrichten ist die ganze Geschichte erdichtet. Als der angeblich Verurtheilte auf den Platz des Attentats geführt wurde, entsprang er und stürzte sich in den Kocher. Er wurde aber lebend herausgezogen und sitzt nun statt der Räuber im Gefängnis.)

— Rottenburg, 18. Febr. Die Frau des von hier nach Gmünd gezogenen Korbfabrikanten G. nahm am 14. Febr. daselbst in einem Anfall von Schwermuth ein Quantum chromsaurer Kali, das ihr Mann zum Handwerk brauchte. Sie starb noch an demselben Abend. Die Nachricht davon sollte aber leider noch ein weiteres Unglück im Gefolge haben: Ein mit schwarzem Rande versehener Brief, der den Tod jener unglückseligen Frau dem benachbarten Lehrer von Niedernau, einem Anverwandten derselben, mittheilen sollte, brachte denselben in solche Aufregung, daß er, ehe er den Brief gelesen, plötzlich vom Stuhle gelehrt wurde und nach wenigen Stunden an den Folgen desselben verschied. Allgemein wird der Hingang des Leutnants, in allen Kreisen beliebten Biedermannes bedauert.

— Berlin, 17. Febr. Die gesetzliche Dienstzeit im Heere ist, wie bekannt, auf 14 Jahre festgesetzt, es legt jedoch das Gesetz die Befugniß in die Hand des Kaisers, die Dienstzeit auf 12 Jahre zu reduzieren. Bisher war hiervon noch kein Gebrauch gemacht worden. Wie man der „N. Frkf. Pr.“ mittheilt, liegt die Absicht einer Verkürzung der Dienstzeit zunächst auf 13 Jahre vor und waren deshalb bereits Gutachten der kommandirenden Generale eingefordert worden, deren Ausfall man mit Spannung entgegenfieht.

— Berlin, 18. Febr. (Reichstag.) Fürst Hohenlohe-Langenburg wird in einer engeren Wahl zwischen ihm, Lucius und Hänel zum 2ten Vicepräsidenten gewählt. Zur Verhandlung gelangt sodann das Schreiben des Grafen zu Stolberg, betr. die Verfolgung des Abg. Frijsche. Der Präsident verliest ein zweites Schreiben des Grafen zu Stolberg, worin auch gegen den Abgeordneten Hasselmann die Genehmigung zur Verfolgung nachgesucht wird. Das Haus beschließt, die Verathung der beiden Schreiben auf morgen zu vertagen.

— Berlin, 19. Febr. Nachdem der Reichstagsabg. Fürst Hohenlohe-Langenburg die Wahl in's Präsidium seinen politischen Freunden gegenüber zum voraus abgelehnt hatte, konnte die telegraphische Antwort, daß er aus Gesundheitsrücksichten die geschene Wiederwahl dankend ablehne, kaum befremden. Der Reichstag wird morgen von neuem die Wahl des 2. Vicepräsidenten vornehmen.

— Berlin, 19. Febr. Die Zolltarifkommission trat am Dienstag abermals zu einer Sitzung zusammen. Es bestätigt sich, daß an die Wölle ein Eingangszoll nicht gelegt werden soll. Ein Zoll von 3 bis 4 M für den Centner wäre gegenüber den Preisverhältnissen für die Landwirthschaft ohne jede Bedeutung gewesen: ein Zoll von 20 M aber, wie ihn die Landwirthschaft verlangte, hätte die Tuchfabrikation hart betroffen. Die heute gefaßten Beschlüsse tragen, wie verlautet, einen entschieden schutzzöllnerischen Charakter, und es muß die Annahme von Zöllen auf Rohprodukte, wie Holz und Getreide, durch die Kommission als feststehend betrachtet werden.

Die im preussischen Finanzministerium ausgearbeitete Tabaksteuervorlage zerfällt nach der „Frkf. Ztg.“ in drei vollständige Gesetze:

1) Ueber Besteuerung des Tabaks nach d. i. Hier ist für importirten Tabak und Cigarren auf 70 M pro Zentner, für inländischen auf 1/2 M, 2) Nachversteuerungsgesetz und 3) Licenzsteuergesetz.

Wien, 19. Febr. Aus Wieliczka wird ebenfalls ein Grubenunglück gemeldet. Durch Unvorsichtigkeit der Salinenarbeiter ist in einen Schacht des Salzbergwerks plötzlich Wasser eingedrungen, der Schacht wurde überschwemmt; über die Ausdehnung der Gefahr kursiren beunruhigende Gerüchte. Die Regierung hat nach Wieliczka eine Kommission abgesendet.

Prag, 16. Febr. Die neuesten Nachrichten aus Tepliz lauten nicht so günstig, wie man nach den bisher veröffentlichten Berichten der geologischen Kommission hätte annehmen sollen. Die Temperatur der Teplitzer Stadtbathquelle ist auf 21° gesunken. Der Andrang an der Sparkasse in Tepliz dauert fort; am 15. Vormittags wurden in wenigen Stunden 100 000 fl. zurückbezahlt. Eine Deputation der Gemeinde begibt sich nach Wien, damit die österreichisch-ungarische Bank gegen Sicherstellung eine Million Gulden als Vorschuß bewillige; das Geld soll der Sparkasse zur Verfügung gestellt werden, damit sie ihre Rückzahlungen ohne Unterbrechung leisten könne. Die Besorgniß der Bevölkerung steigt immer mehr. Am 15. fanden Bittgottesdienste seitens aller Konfessionen statt. Alle Bälle sind neuerlich abgesagt worden, das Theater bleibt geschlossen.

Tepliz, 18. Febr. Man schreibt dem „B. Z.“: Die Anschauung ist hier allgemein verbreitet, daß die Schuld am Unglück allein der Nachlässigkeit der Bergbeamten und der mangelhaften Aufsichtigung seitens der Bergbehörde zuzuschreiben sei. Daß seit Monaten die Bergleute im Döllingerschacht im warmen Wasser gebadet haben, hat ein Bergmann eidlich ausgesagt. Der Bergverwalter des Döllingerschachtes hat einen Menschen als Bergmann beschäftigt, der noch vor nicht langer Zeit Schuhmacher war. In der Kommissionsstimmung ist der Antrag Sigmund's angenommen worden, in der Kirchgasse am Stadtbade abzutreten, da nach der Angabe der Geologen dort die Quelle zu finden sein dürfte. Der Quellspiegel müsse tiefer gelegt und das Wasser eventuell durch Pumpwerk gehoben werden. Die Bohrarbeiten sind dem Ingenieur-Bureau für Sprengtechnik übertragen worden. An die Regierung in Wien ist ein Ansuchen um finanzielle Unterstützung gerichtet worden, da die Angelegenheit das ganze Reich berühre.

Zürich, 16. Febr. Die Ursache des großen Brandunglücks in Meiringen soll in dem Eigensinn eines Bäckers haften neben dem Gasthof „Zum wilden Mann“ liegen, der trotz des heftigen Tobens des Böhn, weshalb seit einigen Tagen das Kochen in den Küchen eingestellt war, „für 30 Frcs. vertretenes Mehl zu Brod backen wollte.“ Ein Funken, vom Böhn in das Schindeldach geweht, war genügend, das entsetzliche Unglück zu verursachen.

Paris, 18. Febr. Das „Journal des Débats“ erwähnt des Gerüchts, daß der Municipalrath von Paris seine Demission gegeben habe in Folge der Aufhebung seines Beschlusses in Betreff der 100,000 Frcs. für die begnadigten Communarden. Die Municipalräthe von drei oder vier großen Städten Frankreichs würden diesem Beispiele folgen.

London, 18. Febr. In den Armeewerkstätten und auf den Werften herrscht die regste Thätigkeit. Die Armeebekleidungs-Werkstatt hat in sieben Tagen 20 000 Monturstücke anfertigen müssen. In der Themse sind an den sieben zur Abfahrt bestimmten Transportschiffen nahe an 1000 Arbeiter beschäftigt. Die 17er Ulanen, bekannt unter dem Namen „Tod- oder Ruhmjungen“, rüsten sich mit möglichster Eile zur Abfahrt. Sie sind mit Martini-Henry Karabinern bewaffnet, welche 1500 Schritt weit tragen. Auf gute Schußwaffen kommt es am Kap selbst bei der Reiterei vornehmlich an.

Athen, 17. Febr. Laut Nachrichten, die der Regierung zugegangen sind, hätte die Pforte jetzt offen erklärt, sie könne dem Anspruche des Berliner Kongresses bezüglich der Rectifizirung der griechischen Grenze nicht nachkommen und nur unterhalb Volo einen schmalen Streifen Landes abtreten.

Amerika. Ein Vater von fünf und zwanzig Söhnen, Namens Hiram Reese, starb kürzlich in Franklin County, Pa., im Alter von 92 Jahren. Seine erste Frau schenkte ihm 6 Knaben, seine zweite 11 und die dritte 8; 6 der Kinder waren Zwillinge. Von diesen 25 Söhnen leben noch 20, von denen der Älteste 66 und der Jüngste 24 Jahre alt ist. Der Vater hatte den Krieg von 1812 mitgemacht, und hatte während des letzten Krieges neun Söhne in der Unionsarmee, von denen zwei in der ersten Schlacht bei Bull-Run, ein dritter bei Bull's Bluff ihren Tod fanden und der vierte bei Bull's Red River Expedition ertrank. — Der Greis selbst war ein außerordentlich robuster Mann und hatte während seines ganzen Lebens nur ein einziges Mal Medizin genommen.